



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Wolf und Nutztierhaltung – ein lösbarer Konflikt?

Unterrichtsbaustein für die Jahrgangsstufen 7 bis 9



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

er heult wieder in vielen Gebieten Deutschlands: Seit einigen Jahren fühlt sich der Wolf bei uns wieder zu Hause. 73 Rudel, 5 Paare und 10 Einzeltiere wurden 2018/2019 in Deutschland gezählt, Tendenz steigend – dank eines intensiven Schutzes.

Doch wie alles hat auch diese Entwicklung zwei Seiten. Landwirtinnen und Landwirte mit Schaf- oder Ziegenhaltung, Schäferinnen und Schäfer sehen die Rückkehr des Wolfes kritisch. Als Raubtier hat der Wolf zwar eine wichtige Funktion im ökologischen Gefüge des Waldes, doch er macht nicht vor Schaf- oder Ziegenherden halt. So kann es durch den Wolf zu Rissen kommen, die erheblichen Schäden anrichten. Aber selbst bei kleineren „Schäden“ spielen nicht nur die finanziellen Einbußen eine Rolle, sondern auch die persönliche Betroffenheit der Tierhalterinnen und Tierhalter.

In dieser Unterrichtseinheit soll der Blick der Schülerinnen und Schüler geschärft werden für das Dilemma im Tierschutz: Schutz des Wolfes oder Schutz der Haus- und Nutztiere. Dabei geht es nicht um das Formulieren einer Lösung, sondern um das Bewusstwerden, dass es eine solche eben nicht immer zur Zufriedenheit aller geben kann.

Nach einem halb gelenkten Rollenspiel, das von zwei Freiwilligen durchgeführt wird, steigen die Schülerinnen und Schüler mit einem Schreibgespräch in die Diskussion ein, die als Klassengespräch weitergeführt wird. Darauf aufbauend kann die Situation, die im Rollenspiel dargestellt wurde, verschärft werden: Was wäre, wenn es sich bei den gerissenen Tieren um eine vom Aussterben bedrohte Nutztier rasse handelte?

Die Methode Rollenspiel – Schreibgespräch – Klassengespräch kann auch für die Bearbeitung anderer konfliktärer Situationen verwendet werden, beispielsweise der Forderung von Verbraucherinnen und Verbraucher nach mehr Tierwohl, Umwelt- und Naturschutz und der Notwendigkeit von Landwirtinnen und Landwirten, ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften.

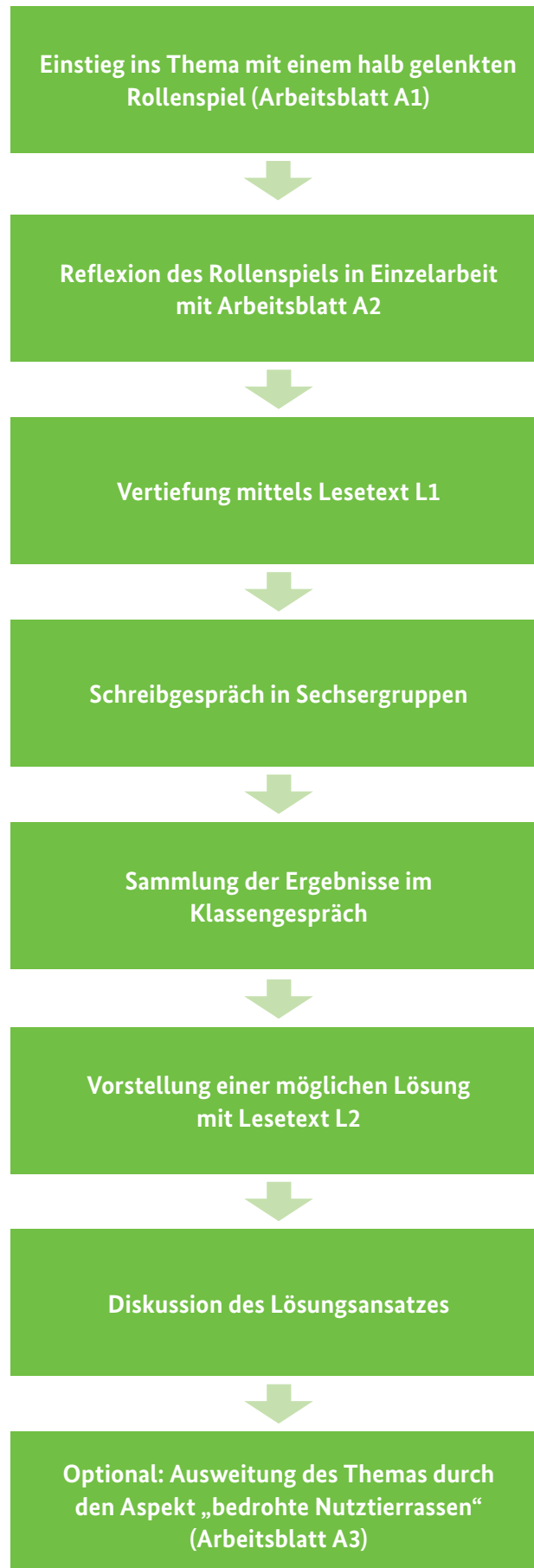
Die Unterrichtseinheit schließt sich an das Themenfeld Ökologie und Nachhaltigkeit an und schafft den Bezug zu lebensnahen Fragen im Bereich des Natur- und Artenschutzes.

Weiteres Hintergrundwissen zum Thema Wolf und Nutztierhaltung können sowohl Sie als Lehrkräfte als auch Ihre Schülerinnen und Schüler mit Hilfe anderer BZL-Medien (siehe „Weiterführende Medien“ am Ende dieses Heftes) oder Internetinhalte auf der Seite www.landwirtschaft.de erwerben.

Ihr
Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft



Der Unterrichtsverlauf auf einen Blick



2 bis 3 Stunden

9. bis 11. Jahrgangsstufe

Biologie

Der Unterrichtsverlauf
auf einen Blick

Die Unterrichtseinheit

Didaktische Einordnung

| | |
|----------------|--|
| Jahrgangsstufe | 9 bis 11 |
| Fachbezug | Biologie |
| Lehrplanbezug | Ökologie und Nachhaltigkeit, Zusammenhänge im Ökosystem, Beurteilen von Maßnahmen zum Schutz naturnaher Ökosysteme |

Zeitbedarf

Zwei bis drei Unterrichtsstunden (auch verkürzt einsetzbar)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen und begründen auch die ethischen Aspekte der Notwendigkeit von Umweltschutz,
- diskutieren Konflikte zwischen der landwirtschaftlichen Nutzung natürlicher Ressourcen und dem Naturschutz,
- entwickeln nachhaltige Handlungsoptionen im Sinne des Natur- und Artenschutzes.

Ideen für den Unterricht, Unterrichtsverlauf

| Beschreibung | Materialien und Medien |
|---|---|
| <p>Zu Beginn wird die Klasse mit einem halb gelenkten Rollenspiel für den Konflikt sensibilisiert. Hierfür bekommen zwei Freiwillige jeweils eine der beiden Rollenkarten (A1) ohne weitere Informationen und ohne die Rolle des anderen zu kennen. Sie lesen die Rolle und machen sich kurz Gedanken dazu. Dann beginnt das Rollenspiel, in dem die Schäferin zum Naturschützer kommt und ihn mit den Geschehnissen konfrontiert.</p> <p>Alternativ dazu können die Rollenkarten bereits vorab als Hausaufgabe an zwei Schülerinnen oder Schüler gegeben werden mit der Aufforderung, sich bereits zuhause Gedanken zur Rolle zu machen und Informationen zu recherchieren. Wichtig ist, dass sich die beiden vorab nicht über ihre Rollen informieren und auch die Mitschülerinnen und Mitschüler nicht einbeziehen.</p> | <p>Arbeitsblatt A1a und A1b: „Schäferin vs. Naturschützer – ein Rollenspiel“</p> |
| <p>Das erlebte Rollenspiel wird nun in Einzelarbeit reflektiert und die beiden Positionen werden herausgearbeitet. Hierfür nutzen die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt A2.</p> <p>Anschließend kann der Lesetext L1 eingesetzt werden, mit dem die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse vertiefen und verfeinern können.</p> | <p>Arbeitsblatt A2: „Schäferin vs. Naturschützer – Reflexion des Rollenspiels“</p> <p>Lesetext L1: „Wolf und Weidetierhaltung – ein lösbarer Konflikt?“</p> |
| <p>Darauf aufbauend wird ein Schreibgespräch durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler bilden Gruppen mit vier bis sechs Personen. Jede Gruppe bekommt ein DIN A3-Papier und notiert darauf die Frage „Wolf und Weidetierhaltung – ein lösbarer Konflikt?“. Hierzu schreibt das erste Gruppenmitglied ein kurzes Statement. Die folgenden Gruppenmitglieder ergänzen, indem sie ihre Statements mit „Ja, aber ...“ oder „Ja und ...“ ergänzen.</p> <p>Die so entstandenen Plakate werden aufgehängt und alle Schülerinnen und Schüler bekommen einen Moment Zeit, diese zu sichten. Anschließend erfolgt eine Reflexion im Klassengespräch. Die Lehrkraft sollte hier auf die Ausgewogenheit der Positionen achten und gegebenenfalls durch gezielte Fragen das Gespräch steuern.</p> <p>Ziel ist es, dass den Schülerinnen und Schülern deutlich wird, dass beide Positionen von persönlicher Betroffenheit gekennzeichnet sind und es für beide nachvollziehbare Argumente gibt.</p> | <p>DIN A3-Papier oder Doppelseite 2 x DIN A4</p> |
| <p>Der Lesetext L2 wird nun als Folie aufgelegt oder als Kopie an die Schülerinnen und Schüler verteilt. Er beschreibt einen möglichen Lösungsweg, um zwischen Nutztierhaltern und Naturschutz zu vermitteln.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler diskutieren diesen Ansatz, wobei auch hier wieder deutlich werden soll, dass es sich um einen Kompromiss handelt, der allen Beteiligten ein Stück weit entgegenkommt, ohne eine hundertprozentige Vereinbarkeit mit den eigenen Vorstellungen zu erreichen.</p> | <p>Lesetext L2: „Eine mögliche Lösung?“</p> |
| <p>Mögliche Erweiterung: Anschließend machen sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken dazu, wie das Rollenspiel zu bewerten gewesen wäre, wenn es sich bei den gerissenen Schafen um eine vom Aussterben bedrohte Schafrasse gehandelt hätte. Diese Ausweitung kann auch als Hausaufgabe erfolgen. Die Sammlung der Ergebnisse erfolgt dann im Klassengespräch.</p> | <p>Arbeitsblatt A3: „Schäferin vs. Naturschützer – verschärfte Bedingungen“</p> |

A1a Schäferin vs. Naturschützer – Rollenspiel

| Deine Rolle | Deine Anmerkungen zu deiner Rolle |
|--|---|
| <p>Carola, 48 Jahre alt, Landwirtin mit Schafhaltung</p> | <p>Wie fühlst du dich? Was ist dir wichtig? Was möchtest du im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Naturschutzstation sagen?</p> <p>Hier ist auch Platz zum Notieren zusätzlicher Informationen und Details deiner Rolle.</p> |
| <p>Du führst seit Jahren den Schäferei-Betrieb deiner Eltern weiter. Mittlerweile hast du eine Herde mit fast 200 Muttertieren. Du liebst deinen Beruf. Der Verkauf deiner Tiere an den Schlachtbetrieb ist für dich immer ein emotionaler Moment, auch wenn dir klar ist, dass dies der normale, wirtschaftlich vorgegebene Lauf der Dinge ist und du genau davon lebst.</p> <p>Als du heute Morgen deine Herde auf der Weide kontrollieren willst, trifft dich fast der Schlag: Dort, wo deine Schafe grasen sollen, findest du lediglich einige tote Tiere. Im angrenzenden Wald siehst du viele versprengt umherirren. Die Bisspuren scheinen eindeutig: Ein Wolf hat das angerichtet. Der Verlust der Tiere ist allein schon ein herber Schlag, aber die Unruhe und Panik, die der Wolf in die Herde gebracht hat, wird noch lange Zeit deine Arbeit erschweren.</p> <p>Auch wenn dir klar ist, dass du dich auch sonst um deine Tiere kümmern musst, für Nahrung, Gesundheit und Wetterschutz sorgst und dies auch gerne tust: Irgendwann kommst du an deine Grenzen.</p> <p>Daher machst du dich auf den Weg zur Naturschutzstation, zu den Leuten, die den Wert des Wolfs über alles andere stellen.</p> | |

A1b Schäferin vs. Naturschützer – Rollenspiel

| Deine Rolle | Deine Anmerkungen zu deiner Rolle |
|---|--|
| <p>Frank, 38 Jahre alt, Diplom-Biologe mit dem Schwerpunkt Wildtiermanagement</p> | <p>Wie fühlst du dich? Was ist dir wichtig? Was denkst du über die „Wolfsgegner“? Mit welchen Argumenten begegnest du ihnen?</p> <p>Hier ist auch Platz zum Notieren zusätzlicher Informationen und Details deiner Rolle.</p> |
| <p>Du arbeitest seit vier Jahren im Naturschutzgebiet. Dein wichtigstes Projekt ist der Schutz des Wolfs, der seit einiger Zeit wieder bei dir gesichtet wurde. Gerade bist du begeistert dabei, Bilder von Spuren auszuwerten, die du gestern am Waldrand aufgenommen hast. Könnte das tatsächlich ein Wolf gewesen sein?</p> <p>Seit vielen Jahrzehnten galt der Wolf in deinem Naturschutzgebiet als ausgerottet und du bist quasi live dabei, dass er zurückkehrt ist und seinen Platz im Kreislauf der Natur wiederbekommt.</p> <p>Du weißt dabei um die Ängste und Sorgen in der Bevölkerung und auch in der Landwirtschaft. Aber du bist davon überzeugt, dass du durch gute Information und die Möglichkeiten eines finanziellen Ausgleichs für Schäden oder vorbeugende Maßnahmen den Weg für dein Vorhaben frei machen kannst. Dies sind beispielsweise eine Entschädigung für den Verlust von Tieren oder die Förderung der Anschaffung von Hütehunden oder wolfsabweisenden Zäunen.</p> | |

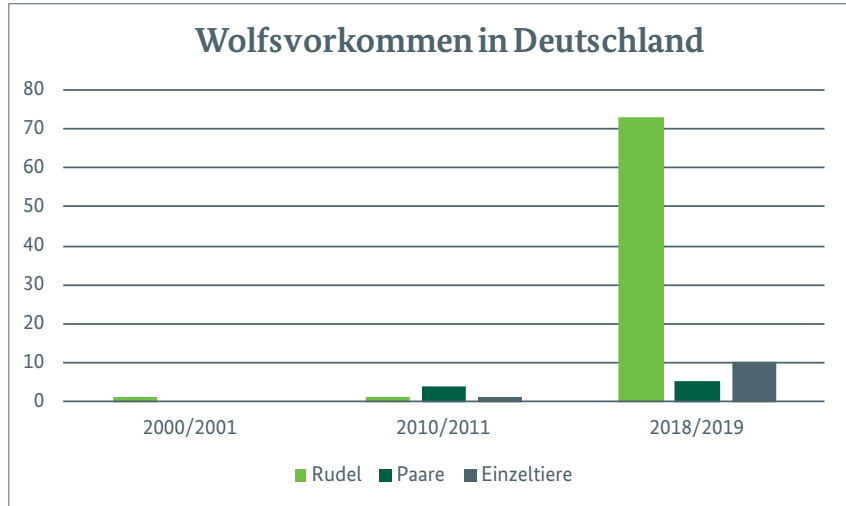
A2 Schäferin vs. Naturschützer – Reflexion des Rollenspiels

Reflektiert in Partnerarbeit die gerade erlebte Situation zwischen Carola und Frank.
Beschreibt die beiden Positionen.

| | Carola, Landwirtin mit Schafhaltung | Frank, Naturschützer |
|---|-------------------------------------|----------------------|
| Was ist passiert? | | |
| Wie reagieren die beiden? | | |
| Welche Folgen hat die Situation vermutlich? | | |

L1 Wolf und Nutztierhaltung – ein lösbarer Konflikt?

Fast 150 Jahre lang war der Wolf in Deutschland ausgerottet, bis sich 1998 wieder ein Wolfspaar auf einem Truppenübungsplatz in Sachsen niederließ und dort zwei Jahre später die ersten deutschen Welpen zur Welt brachte. Seitdem breitet sich der Wolf sukzessive über die Bundesrepublik aus. Jedes Jahr ein Stück mehr.

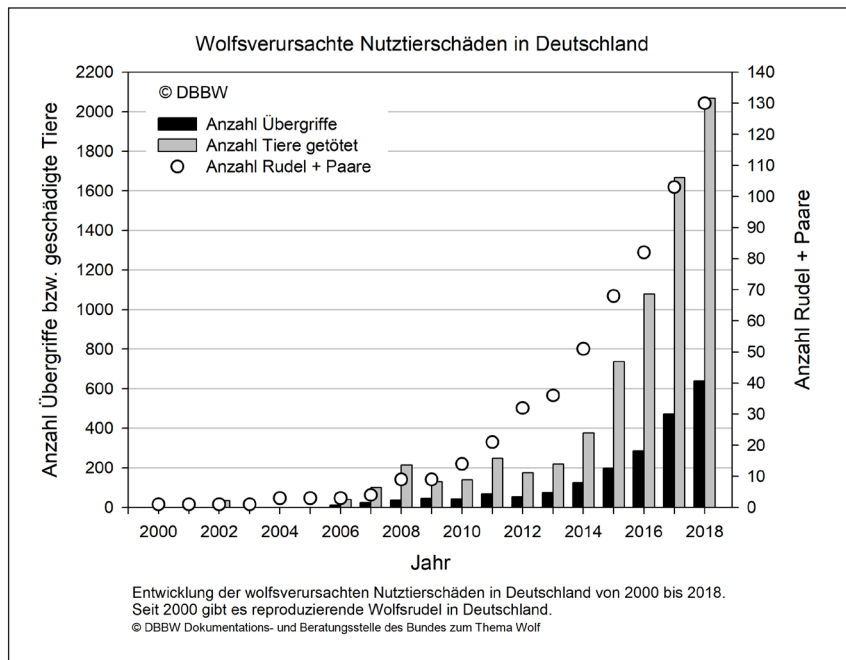


(nach Angaben der DBBW, der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf, <https://www.dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen/territorien/zusammenfassung>)

So groß die Freude über die Rückkehr und Wiederansiedlung des Wolfes ist: Für kleinere Weidetiere ist der Wolf eine Gefahr, auf die sich die Tierhalter neu einstellen müssen.

Wie gefährlich ist der Wolf für Nutztiere?

Der Wolf ist ein Raubtier und macht grundsätzlich keinen Unterschied zwischen wildlebenden Tieren und Nutztieren. Davon betroffen sind vor allem Schafe und Ziegen, weil deren Fluchtverhalten durch die Domestikation stark abgemildert wurde und sie in eingezäunten Arealen nur geringe Fluchtmöglichkeiten haben. Rinder und Pferde werden dagegen seltener Opfer von Wolfsübergriffen.



Entwicklung der wolfsverursachten Nutztierschäden in Deutschland von 2000 bis 2018. Seit 2000 gibt es reproduzierende Wolfsrudel in Deutschland. © DBBW Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf

Das liegt zum einen daran, dass sie größer sind als Schafe und Ziegen. Außerdem sind sie von Natur aus wehrhafter und haben oft noch ein ausgeprägtes Herdenverhalten. Wenn Tiere dieser Arten getötet oder verletzt werden, sind es meist die Fohlen und Kälber.

Es kommt leider immer wieder vor, dass Wölfe mehr Nutztiere töten, als sie sofort fressen können. Das hat folgenden Grund: Hat der Wolf den Weidezaun einmal überwunden, stellen Nutztiere auf solchen Weiden für ihn eine außergewöhnlich leichte Beute dar und lösen dann mehrfach den Jagdtrieb des Wolfes aus.

Warum es gute Gründe gibt, den Wolf zu schützen

.....

Grundsätzlich ist es erfreulich, dass sich eine heimische Tierart, die über 150 Jahre lang ausgerottet war, hierzulande wieder ansiedelt. Doch der Erhalt der Spezies Wolf ist nicht allein Selbstzweck. Als Teil des Ökosystems erfüllen Wölfe nämlich wichtige Funktionen, auch wenn wissenschaftlich noch nicht abschließend geklärt ist, wie genau der Wolf aktuell zum ökologischen Gleichgewicht beiträgt. In jedem Fall helfen Wölfe auf natürliche Weise, Wildtierbestände zu regulieren, erbeuten kranke Tiere und halten damit die Bestände gesund.

Nutztiere können vor Wölfen ge- schützt werden

.....

Die Wiederkehr dieses Raubtiers stellt die meisten Tierhalterinnen und -halter erst einmal vor völlig neue Herausforderungen. Nutztiere können aber in den meisten Fällen vor dem Wolf geschützt werden.



Es gibt zwar keine Herdenschutzmaßnahmen, die einen hundertprozentigen Schutz bieten. Mit Elektrozäunen oder Herdenschutzhunden können die Schäden aber verringert werden. Das wirtschaftliche Problem dabei: Die Anschaffung und Unterhaltung solcher Maßnahmen verursachen bei den Halterinnen und Haltern jedoch Kosten und Zeitaufwand, die sie über höhere Preise nicht kompensieren können.

Werden trotz Herdenschutzmaßnahmen Nutztiere durch einen Wolf getötet oder verletzt, haben die Tierhalter in Deutschland ein Recht auf Schadensausgleich. Bevor der Staat jedoch den entstandenen Schaden ersetzt, wird durch ein sogenanntes Rissgutachten und genetische Analysen erst einmal geprüft, ob es sich tatsächlich um einen durch den Wolf entstandenen Schaden handelt. Kann der Verdacht bestätigt werden, erhalten Nutztierhalterinnen und Nutztierhalter eine Entschädigung.

(aus: <https://www.landwirtschaft.de/diskussion-und-dialog/tierhaltung/wolf-und-weidetierhaltung-ein-loesbarer-konflikt/>)



L2 Eine mögliche Lösung?

Auf politischer Ebene hat sich die Bundesregierung nach langem Ringen zwischen Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) und Bundesumweltministerium (BMU) am 22. Mai 2019 auf einen Kompromiss geeinigt. Danach muss im Fall von Nutztierrißen künftig nicht mehr nachgewiesen werden, welcher Wolf genau dafür verantwortlich war. Es dürfen nunmehr so lange Wölfe eines Rudels gejagt werden, bis in dem betreffenden Gebiet keine Schäden mehr auftreten.

Dabei wurde auch die Schadensschwelle herabgesetzt: So reicht laut Gesetzestext künftig ein „ernster“ Schaden durch den Wolf aus. Es muss also nicht mehr, wie bisher, die wirtschaftliche Existenz des Weidetierhalters gefährdet sein. Voraussetzung bleibt jedoch, dass die Weidetierhalter ihre Herden ausreichend schützen. Abgeschossen werden dürfen außerdem nur Wölfe, die die Herdenschutzzäune mehr als einmal überwinden.

(aus: <https://www.landwirtschaft.de/diskussion-und-dialog/tierhaltung/wolf-und-weidetierhaltung-ein-loesbarer-konflikt/>)

A3 Schäferin vs. Naturschützer – verschärfte Bedingungen

Der Wolf und das Schaf – ein Dilemma, das sich kaum lösen lässt. Artenschutz und Wolfsrückkehr vor Nutztierhaltung und Existenzerhalt? Oder andersherum? Eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten gibt es wohl nicht. Da ist Kompromissbereitschaft auf allen Seiten gefragt.

Aber wie sieht das erst unter „verschärften“ Bedingungen aus? In der Rhön, einem Mittelgebirge in Hessen, Thüringen und Bayern, ist der Wolf seit Kurzem wieder beheimatet. Doch hier trifft er auf Rhönschafe – eine Schafsrasse, die vor wenigen Jahren fast ausgestorben war. Naturschutzorganisationen und Landwirte haben es in einem aufwändigen Projekt geschafft, diese seltene Nutztier rasse wieder in der Rhön anzusiedeln.

Nun kommt der Wolf wieder. Und jetzt? Wer muss geschützt werden? Wer ist im Recht?



Wo fängt Artenschutz an und wo endet er?

Wenn das Rollenspiel vom Beginn dieser Unterrichtseinheit in der Rhön spielen würde und die Schafe keine „normalen“ Schafe wären, sondern zu einer seltenen Rasse gehören würden: Wie würdest du dich dann positionieren?

Weiterführende Medien



Insekten - Faszination auf sechs Beinen

Pocket (10,5 x 10,5 cm)
28 Seiten
Bestell-Nr. 0479
kostenlos



So leben Hühner

Pocket (10,5 x 10,5 cm)
28 Seiten
Bestell-Nr. 0459
kostenlos



Krabbelt es noch? Insektensterben und Landwirtschaft

Unterrichtsbaustein für die Jahrgangsstufen 7 und 8
16 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 0013
kostenlos



Ethik in der Geflügelhaltung im Biologie-Unterricht?

Unterrichtsbaustein für die Jahrgangsstufen 9 und 10
16 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 0463
kostenlos



Ohne Bienen keine Landwirtschaft

Unterrichtsbaustein für die Jahrgangsstufen 9 und 10
16 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 0014
kostenlos



Auch Pflanzen haben Hunger

Pocket (10,5 x 14,8 cm)
28 Seiten
Bestell-Nr. 0466
kostenlos



Ohne Bienen keine Früchte - Bedeutung und Lebensweise der Honigbiene

44 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 1567
2,00 €

Übrigens: Unter www.ble-medien-service.de können Sie die abgebildeten Unterrichtsbausteine und Pocket-Hefte bestellen oder kostenlos herunterladen. Hier finden Sie auch weitere empfehlenswerte Veröffentlichungen für Ihren Unterricht.

Bestellungen sind ebenfalls möglich per Telefon (038204 66544) oder E-Mail (bestellung@ble-medien-service.de).



Der Schatz unter unseren Füßen

Pocket (10,5 x 10,5 cm)
28 Seiten
Bestell-Nr. 0401
kostenlos



So leben Schweine

Pocket (10,5 x 10,5 cm)
28 Seiten
Bestell-Nr. 0458
kostenlos



Bodenerosion – Was hat die Landwirtschaft damit zu tun?

Unterrichtsbaustein für die
Jahrgangsstufen 7 und 8
12 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 0407
kostenlos



Glück im Schweinestall? – Tierwohl in der Schweinehaltung

Unterrichtsbaustein für die
Jahrgangsstufen 5 und 6
12 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 0462
kostenlos



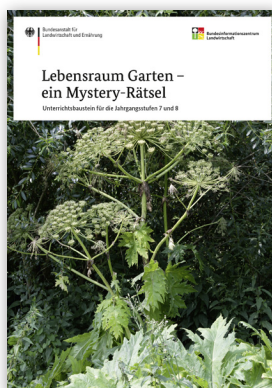
Böden in der Landwirtschaft

Poster, DIN A4
Bestell-Nr. 0046, Preis 2,50 €,
EAN 4260179081148



Boden ist nicht gleich Boden

Unterrichtsbaustein für die
Jahrgangsstufen 5 und 6
12 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 0404
kostenlos



Lebensraum Garten – ein Mystery-Rätsel

Unterrichtsbaustein für die
Jahrgangsstufen 7 und 8
16 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 0437
kostenlos



Nützlinge im Einsatz für Biologie und Statistik

Unterrichtsbaustein für die
Jahrgangsstufen 7 und 8
16 Seiten DIN A4
Bestell-Nr. 0438
kostenlos

Was bietet das BZL?

Internet

www.landwirtschaft.de

Vom Stall und Acker auf den Esstisch – Informationen für Verbraucherinnen und Verbraucher

www.praxis-agrar.de

Von der Forschung in die Praxis – Informationen für Fachleute aus dem Agrarbereich

www.bzl-datenzentrum.de

Daten und Fakten zur Marktinformation und Marktanalyse

www.bildungsserver-agrar.de

Gebündelte Informationen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Grünen Berufen

Social Media

Folgen Sie uns auf Twitter und YouTube



@bzl_aktuell



YouTube

Medienservice

Alle Medien erhalten Sie unter www.ble-medienservice.de



Unsere Newsletter

www.landwirtschaft.de/newsletter
www.praxis-agrar.de/Newsletter





1 Welche Unterrichtseinheit bewerten Sie?

2 Wo setzen Sie die Einheit überwiegend ein (Schulform, Jahrgangsstufe)?

3 Verwenden Sie die Einheit als Ganzes oder nur Auszüge davon? Wenn ja, welche?

vollständig

nur die Seiten: _____

nicht die Seiten: _____

4 Entnehmen Sie Inhalte aus der Einheit und passen Sie diese für Ihren Bedarf an?

nein

ja, und zwar die Seiten: _____

ja, jedoch nicht die Seiten: _____

5 Wie bewerten Sie die Unterrichtseinheit?

| | sehr gut | | | | sehr schlecht |
|------------|-----------------------|---|-----------------------|---|-----------------------|
| Themenwahl | <input type="radio"/> | — | <input type="radio"/> | — | <input type="radio"/> |
| Methodik | <input type="radio"/> | — | <input type="radio"/> | — | <input type="radio"/> |
| Umfang | <input type="radio"/> | — | <input type="radio"/> | — | <input type="radio"/> |
| Gestaltung | <input type="radio"/> | — | <input type="radio"/> | — | <input type="radio"/> |

6 Anmerkungen zu dieser Einheit, Vorschläge für neue Themen, Medien, Formate:

7 Wie sind Sie auf diese Einheit aufmerksam geworden?

Bitte scannen Sie den ausgefüllten Fragebogen ein und senden ihn an Frau Peffekoven (vera.peffekoven@ble.de). Gerne geben wir Ihnen auch weitere Informationen zu dieser Publikation.

Ihre Antworten werden vertraulich behandelt, es erfolgt keine weitere Verwendung außer der oben genannten und keine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ihre Meinung ist uns wichtig, denn wir möchten wissen, welche Erfahrungen Sie mit dem Einsatz unserer unterrichtsbegleitenden Materialien gemacht oder welche Eindrücke Sie beim Durchlesen gesammelt haben. Ihre Antworten fließen bei uns in die Weiterentwicklung sowohl dieser Veröffentlichung als auch unseres gesamten Angebots im Bildungsbereich ein.

Herzlichen Dank für die Zeit, die Sie uns schenken. 😊

Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) ist der neutrale und wissensbasierte Informationsdienstleister rund um die Themen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Imkerei, Garten- und Weinbau – von der Erzeugung bis zur Verarbeitung.

Wir erheben und analysieren Daten und Informationen, bereiten sie für unsere Zielgruppen verständlich auf und kommunizieren sie über eine Vielzahl von Medien.

www.landwirtschaft.de

Impressum

0052/2020

Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon: +49 (0)228 6845-0
Internet: www.ble.de

Autorenschaft

Konzept, didaktische Einordnung und Arbeitsblätter:
Sandra Thiele, www.sandra-thiele.de
Fachtexte: www.landwirtschaft.de

Redaktion

Dr. Martin Heil, BZL
Sandra Thiele, www.sandra-thiele.de

Grafik/Illustration

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 411 – Medienkonzeption und -gestaltung

Bilder

Titel: betyarlaca/iStock by GettyImagesPlus;
S. 9: Anagramm/iStock by GettyImagesPlus;
S. 10: Frommeyer-Brand/iStock by GettyImagesPlus;
S. 11: BLE Bonn/Dominic Menzler

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG
Graf-Zeppelin-Ring 52
48346 Ostbevern

Dieses Produkt wurde in einem klimaneutralen Druckprozess mit Farben aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Das Papier besteht zu 100 % aus Recyclingpapier.

Nachdruck oder Vervielfältigung – auch auszugsweise – sowie Weitergabe mit Zusätzen, Aufdrucken oder Aufklebern nur mit Zustimmung der BLE gestattet.

Die Nutzungsrechte an den Inhalten der PDF®- und Word®-Dokumente liegen bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Die Bearbeitung, Umgestaltung oder Änderung des Werkes für die eigene Unterrichtsgestaltung sind möglich, soweit sie nicht die berechtigten geistigen oder persönlichen Interessen des Autors/der Autorin am Werk gefährden und eine grobe Entstellung des Werkes darstellen. Die Weitergabe der PDF®- und Word®-Dokumente im Rahmen des eigenen Unterrichts sowie die Verwendung auf Lernplattformen wie Moodle® sind zulässig. Eine Haftung der BLE für die Bearbeitungen ist ausgeschlossen. Unabhängig davon sind die geltenden Regeln für das Zitieren oder Kopieren von Inhalten zu beachten.

© BLE 2020